

Charlotte Eulitz
Sabrin Mizerski-Lösch
Justin Triller
Philip Voigt

Illustriert von
Laila Büchler

Sam kann nicht schlafen

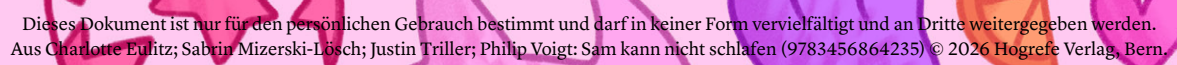
Ein Buch für Kinder,
die Angst vor Krieg haben

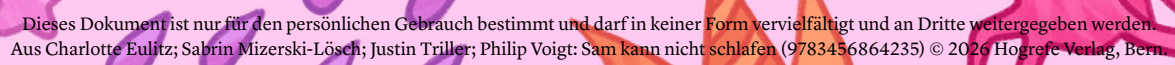


DOWNLOAD

Psychologische Kinderbücher

 **hogrefe**









**Charlotte Eulitz
Sabrin Mizerski-Lösch
Justin Triller
Philip Voigt**

Illustriert von
Laila Böhler

Sam kann nicht schlafen

Ein Buch für Kinder,
die Angst vor Krieg haben

Psychologische Kinderbücher

 **hogrefe**

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtshinhalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden. Davon ausgenommen sind Materialien, die eindeutig als Vervielfältigungsvorlage vorgesehen sind (z. B. Fragebögen, Arbeitsmaterialien).

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Die Inhalte dürfen nicht zur Entwicklung, zum Training und/oder zur Anreicherung von KI-Systemen, insbesondere von generativen KI-Systemen, verwendet werden. Das Verbot gilt nicht, soweit eine gesetzliche Ausnahme vorliegt.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Download-Materialien.





Inhaltsverzeichnis

Sam kann nicht schlafen	S. 8
Mach mit! – Übungen für dich	S. 36
Für alle, die mehr wissen wollen – Informationen für Eltern, Bezugspersonen und alle Interessierten	S. 50
Nachworte	S. 58
Die Autor*innen und die Illustratorin	S. 62



Wie ein Schmetterling schwirrt Sam durch das Haus. Überall gibt es etwas zu sehen. Sams Mütter, Mama und Mami, haben alles bunt geschmückt. Sam läuft mal hierhin, mal dorthin und kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. So voll wie heute war das Haus schon ewig nicht mehr! Alle haben sich Zeit genommen für das Sommerfest, auf das Sam sich so lange gefreut hat. In der Küche entdeckt er Lou, seine Schwester. „Kannst du Opa helfen, den Tisch zu decken?“, fragt sie. Sam nickt und geht zu Opa in den Garten. Sam tobt sich mit seinen Cousins und Cousinen im Garten beim Ballspielen aus, bis sich am Abend alle am großen Esstisch wiederfinden.





Ein Stapel Brettspiele lässt ihn neugierig werden.

„Was spielen wir?“, fragt er Tante Friedi, doch die schaut konzentriert auf ihr Handy.

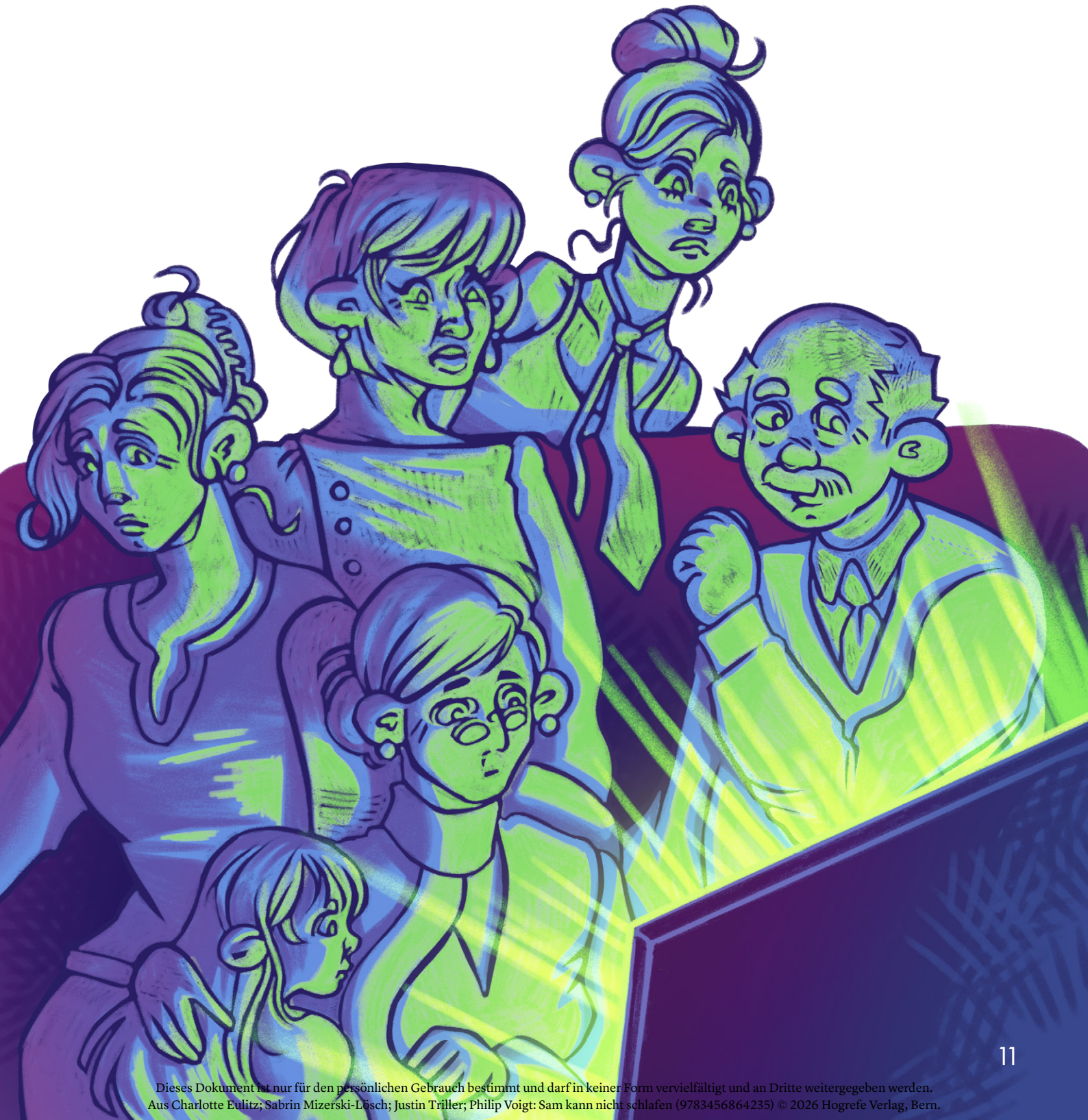
„Macht mal die Nachrichten an“, sagt sie und blickt ernst in die Runde. „Da ist doch tatsächlich Krieg ausgebrochen.“ Alle im Raum werden auf einmal stumm.

Jemand macht den Fernseher an, und die Stimme der Nachrichtensprecherin ist zu hören. Sie benutzt Wörter, die Sam nicht versteht. Verunsichert schaut er in die Gesichter der Erwachsenen und merkt, dass die Nachrichten nichts Gutes bedeuten. Die Worte Militär und Armee werden genannt. Und von Krieg ist die Rede. Davon hat Sam schon einmal gehört. Das war doch, wenn Länder miteinander im Streit sind und gegeneinander kämpfen, um ihre Ziele zu erreichen.

Die Spiele auf dem Tisch sind vergessen. Nach diesen Nachrichten will niemand mehr spielen. Dass alle nun so bedrückt sind, macht Sam traurig.

Dabei habe ich mich so doll auf heute gefreut, denkt er.

Auch Mama und Mami schauen sich ernst an. Sie diskutieren miteinander, aber weil die beiden so weit weg sitzen, kann Sam sie nicht hören.







„Das ist furchtbar!“, sagt Opa empört. „Die vielen unschuldigen Menschen!“

Sam geht zu Mama und Mami und setzt sich zwischen sie. Im Fernsehen sieht er eingestürzte Häuser. Die Nachrichtensprecherin sagt: „Viele Familien wissen nicht, wie es für sie weitergeht. Sie haben Angst, durch den Krieg getrennt zu werden und ihr Zuhause zu verlieren.“ Ein weinendes Kind wird eingeblendet, das in die Kamera spricht.

„Ich will nicht, dass meinen Eltern was passiert“, sagt es und schluchzt.

Tante Friedi schüttelt den Kopf und murmelt: „Unfassbar! Und so was mitten in Europa ...“

Sam wird ganz unwohl zumute.

Aber wir sind doch auch in Europa. Heißt das, uns kann auch was passieren, fragt er sich ängstlich.



Am nächsten Tag in der Schule muss Sam immer daran denken, was gestern im Fernsehen lief. Er versucht, die Gedanken abzuschütteln, aber sie lassen sich einfach nicht verscheuchen. Da kommt die Pause gerade recht.

Sams Freunde rennen Richtung Pausenhof und freuen sich, miteinander spielen zu können. Aber Sam hat gar nicht so richtig Lust zu spielen. Bedrückt bleibt er stehen. Plötzlich sind die Bilder von den einstürzenden Häusern und dem weinenden Kind, die gestern im Fernsehen liefen, ganz laut und schrill in seinem Kopf. Sams Bauch tut jetzt ein bisschen weh.



„Was ist los, Sam? Warum spielst du nicht mit uns?“, will Sams Freund Charlie wissen. Sam zögert einen Moment. Dann fragt er: „Habt ihr etwa nicht vom Krieg gehört?“ Einige Kinder schütteln den Kopf, aber seine Freundin Lana nickt: „Ich habe auch davon gehört.“ Aufgelöst sagt Sam: „In Europa ist Krieg ausgebrochen. Das ist total furchtbar. Mama, Mami und alle anderen sahen voll geschockt aus, als sie die Bilder im Fernsehen gesehen haben.“



„Ja, du hast recht, das ist schlimm! Aber mein Papa hat mir erklärt, dass der Krieg ganz weit weg ist“, erwidert Lana. Ungeduldig ruft Charlie: „Lasst uns einfach weiterspielen! Dann spielt Sam halt nicht mit.“ *Niemand hier versteht mich wirklich*, denkt sich Sam. Schließlich reißt ihn die Pausenklingel aus seinen Gedanken, und alle rennen Richtung Klassenraum.



Sam ist zurück aus der Schule. Aus dem Wohnzimmer ist die Stimme seiner Schwester zu hören, also rennt er zu ihr. „Lou, bist du da?“, ruft er, noch bevor sie in Sicht ist. Doch im Wohnzimmer ist es still. Sam sieht, dass Lou telefoniert. Sie sagt: „Ich muss jetzt Schluss machen, Sam ist da.“ Dann legt sie auf. „Wer war das, und worüber habt ihr geredet?“, fragt Sam neugierig. „Ich habe Paula von unserem Sommerfest gestern erzählt“, antwortet Lou. Sam spürt, dass das nicht alles gewesen ist und dass sie etwas weggelassen hat. „Hast du denn mit Paula gar nicht über den Krieg geredet?“, fragt Sam. Lou zuckt mit den Schultern. Ohne Sam richtig anzusehen, murmelt sie: „Doch.“ „Was hast du ihr gesagt?“, will Sam wissen. „Nichts. Dafür bist du noch zu jung. Das verstehst du sowieso nicht.“ *Das ist fies! Ich war doch gestern dabei. Ich habe die Bilder auch gesehen, schießt es Sam heiß durch den Kopf.* Er merkt, wie die Wut langsam in ihm hochkocht. Er brüllt Lou an: „Ich bin doch kein Baby mehr!“



